

>O-Ton<

Prof. Roland Borgwardt

Beuth Hochschule für Technik Berlin

Hochschultag 2020 | Wettbewerb STUDENTEN | GESTALTEN | ZUKUNFT

Vier Fragen von Ulrich Zink

Wie wichtig ist ein solcher Wettbewerb für Studierende, und für die Lehre?

Studentische Wettbewerbe allgemein sind aus meiner Sicht sehr wichtig für Motivation und Lernerfolg, weil sie zum einen den kompetitiven Ehrgeiz der Studierenden wecken, und zum anderen weil der Blick über den Tellerrand geweitet wird: Wie machen es die anderen?

Der BAKA-Wettbewerb war und ist für unseren interdisziplinären Masterstudiengang Planung Nachhaltiger Gebäude wegen seiner Fokussierung genau auf "unsere" Themen natürlich besonders interessant.

Und "nebenbei" stärkt so eine Erfahrung auch die Auftrittskompetenz vor einem öffentlichen Publikum.

Wie groß ist denn die Begeisterung unter den Studierenden ein solches Projekt mit zu gestalten, mit dabei zu sein?

Kurzum, hat es auch Spaß gemacht?

Auf jeden Fall! Unsere Studierenden waren sehr motiviert und hatten viel Spaß daran, im Wettstreit der Ideen Ihre Studienarbeit zu präsentieren.

Was ist ihre persönliche Meinung zu diesem Projekt, der Bildungsoffensive 2050?

Hochschullehre kann ihren gesellschaftlichen Auftrag nur erfüllen, wenn sie sich permanent methodisch und inhaltlich hinterfragt und - mit Blick auf die Zukunftsfragen der Gesellschaft – weiterentwickelt: Für

das Architekturstudium heißt das nach meiner Überzeugung immer drängender, sich der Verantwortung für eine nachhaltig gestaltete Umwelt zu stellen. Dazu bedarf es schon in der Lehre einer viel stärkeren Vernetzung der beteiligten Disziplinen, um die Studierenden zu Integraler Planung als ganzheitlicher Herangehensweise im Team zu befähigen. Die BAKA-Initiative bietet durch die Beteiligung verschiedener Fachbereiche dazu einen anregenden Rahmen für Erfahrungsaustausch und Diskussionen.

Hat diese Initiative Einfluss auf die zukünftigen Lehrinhalte auf die Berufsbilder der Zukunft, bzw. wie wäre dies möglich /nötig?

Der Aufgabenbereich und das Tätigkeitsspektrum von Architekt*innen ist faktisch schon sehr viel differenzierter als das "klassische" Berufsbild. Es wird sich vermutlich auch noch weiter ausdifferenzieren und neue Positionen in der Gesellschaft einnehmen.

Dies in die Lehrinhalte einfließen zu lassen, ist eine Daueraufgabe für die Lehrenden, damit die Studierenden mit Freude Ihre individuellen Begabungen entwickeln und dadurch ihre berufliche Rolle finden und verantwortlich ausfüllen können.